

§ 85. Machtverhältnisse und Kriegsplan der Gegner. Athen stand an der Spitze des streng organisierten athenischen Bundes, hatte eine starke Flotte von 300 Schiffen, einen Staatschatz im Parthenon von über 30 Millionen Mark, wozu die jährlichen Beiträge der Bundesgenossen von 1000 Talenten kamen. Bundesgenossen auf dem Festland waren Platäa, Naupaktus, die Akarnanen und mehrere Städte Ithessaliens. Allerdings war die Landmacht — 29000 Hopliten, wovon 16000 Besatzungs- und 13000 Angriffsstruppen waren — kleiner als die der Gegner, und die Bundesgenossen waren vielfach zum Abfall geneigt.

Sparta hatte mit seinen Bundesgenossen, die die Staaten des ganzen Peloponnes außer Argos und Achaia, ferner Böoter und Lokrer umfaßten, das bei weitem größere Landheer — es konnte 60000 Hopliten ins Feld stellen —, hatte aber Mangel an Geld und einer starken Flotte.

Der Kriegsplan des Perikles ging dahin: Vermeidung der Land- Kriegsplan. schlachten, beim Einfall der Peloponnesier in Attika Preisgabe des offenen Landes und Aufnahme der Bewohner in die Stadt; mit der Flotte plante er die Verheerung der Küsten des Peloponnes und Blockade der Häfen. Der Kriegsplan bestand also im wesentlichen in einer „Ermattungsstrategie“. Die Spartaner planten Einfälle in Attika und Verwüstung des Landes, während sie auf eine erfolgreiche Belagerung der Stadt Athen verzichteten mußten; dann suchten sie die Bundesgenossen Athens zum Abfall zu bringen.

431 begann der Krieg. In diesem handelte es sich nicht allein um die Hegemonie der beiden Großmächte, vielmehr verbreitete er sich über Staaten, die zu keiner der beiden Symmachien gehörten. In vielen Städten wurde er zu einem Kampfe der großen Parteien der Oligarchen, die zu Sparta, und der Demokraten, die zu Athen hielten; die inneren Kämpfe waren teilweise voll blutiger Gräueltaten und von solchen Schädigungen, daß sich manche Städte davon nicht wieder erholten. Der peloponnesische Krieg, der größte der in Hellas ausgefochtenen Kriege, endete mit der Vernichtung der Blüte Griechenlands.

2. Der archidamische oder zehnjährige Krieg (431—421).

§ 86. Der archidamische Krieg ist benannt nach dem spartanischen König Archidamus, der jährlich in Attika einfiel, das Getreide abmähen und die Obstbäume umhauen ließ. Die Bevölkerung flüchtete hinter die langen Mauern von Athen. Im zweiten Jahre brach aber in Athen die Pest aus, die durch ein Schiff aus dem Orient in den Piräus eingeschleppt war, und wütete in den Jahren 430 und 429 in furchtbarer Weise unter der eng innerhalb der Mauern zusammengedrängten Bevölkerung. Die Seuche forderte nicht nur viele Opfer, sondern lockerte auch in bedenklichem Maße die Sittlichkeit. Das tief entmutigte Volk gab nun Perikles alle Schuld, klagte ihn an und verurteilte ihn zu einer

Machtver-
hältnisse der
Gegner.

Kriegsplan.

Die Pest in
Athen.